

## KETTENBRIEF-GRUPPENÜBUNG

Für Jugendgruppen und Schulklassen

**Alter 8-11 Jahre | Gruppengröße 3-20 Personen | Zeit: 1-2h**

Insbesondere gruselige Kettenbriefe oder Nachrichten mit Todesdrohungen – meist in WhatsApp geschickt – können Kindern große Angst machen. Eine Auseinandersetzung mit Kettenbriefen in der Gruppe ist daher sinnvoll.

### Ziele der Gruppenübung

- ➔ Inhalte von Kettenbriefen beurteilen und einschätzen können
- ➔ Mit den eigenen Gefühlen umgehen und das Verhalten entsprechend gestalten können
- ➔ Verhaltensweisen in der Gruppe besprechen & gemeinsame Regeln aufstellen

### Beispiele von Kettenbriefen

„Ich bin ein Monster und schlafe unter deinem Bett. Heute um 23.59 komme ich und bringe dich um. Ganz hart.“

„Wenn du das nicht weiterschickst, dann stirbt deine Mutter. Aber erst in einem Jahr.“

„Wenn du nicht mindestens 5 Herzchen von deinen Freunden bekommst, bist du nicht beliebt und niemand mag dich.“

### Inputs zu Kettenbriefen für Gruppenleiter/innen

Bedenkliche Kettenbriefe haben meist deutliche **Merkmale**:

- ➔ Kettenbriefe sollen immer an möglichst viele Personen/Gruppen oder an eine vordefinierte Anzahl an Leuten – meist in WhatsApp – weitergeschickt werden.
- ➔ Tippfehler, ungewöhnliche Ausdrucksweisen, viele Ausrufezeichen oder auch eine übertriebene Betonung des Wahrheitsgehalts.
- ➔ Es wird mit Angst, Drohungen, Einschüchterungen oder Versprechungen (z.B. technische Neuerungen wie neue WhatsApp-Funktionen oder Gewinnspiele) gespielt. Manchmal dienen Kettenbriefe auch als Instrument zur Messung der Beliebtheit: Wie beliebt bin ich in meiner Klasse/meinem Freundeskreis? Ausschlaggebend dafür ist die Anzahl der Antworten.
- ➔ Oft sind Kettenbriefe als persönliche Nachrichten formuliert: „Ich wollte es selbst nicht glauben“, „Ich wollte es nicht wagen, nichts zu tun.“

Um die Kinder bestmöglich zu verstehen und sie zu unterstützen, ist es gut, ein paar **Hintergrundinformationen** zu kennen.

- ➔ Erwachsene können auf den ersten Blick erkennen, dass die Kettenbriefe Fakes sind, die Ängste der Kinder müssen aber ernst genommen werden. Wenn ein Kind fürchtet, dass es selbst oder eine nahestehende Person sterben könnte, dann sind diese Sorgen ganz real und oft auch sehr mächtig.
- ➔ Kinder werden heute mit Kettenbriefen überhäuft: 10 Kettenbriefe pro Woche sind keine Seltenheit.
- ➔ Kinder sind kreativ: Sie entwickeln die Kettenbriefe selbst weiter oder formulieren sie um.
- ➔ Oft haben Kettenbriefe in irgendeiner Form eine Falschmeldung/ein Fake zum Inhalt.
- ➔ Die Motive für das Starten von Kettenbriefen sind vielfältig: Bei den einschüchternden Varianten stehen oft die Befriedigung Macht auf andere auszuüben, Langeweile oder fehlende sinnstiftende Aufgaben im Mittelpunkt. Vielleicht möchte jemand auch einfach nur testen, welche Reichweite solche Nachrichten erlangen.

## Schritt 1: Welche Kettenbriefe kennen wir?

(Material: A4 Papier zum Notieren der einzelnen Kettenbriefe, Stifte zum Schreiben)

Je nachdem, ob die Kinder bei der Gruppenarbeit ihr Handy nutzen dürfen oder nicht, gestaltet sich die erste Phase unterschiedlich:

- **Mit Handy:** Die Kinder suchen in ihren Handys nach den typischen Kettenbriefen und notieren diese auf Zetteln.
- **Ohne Handy:** Die Kinder formulieren aus dem Gedächtnis, welche Kettenbriefe sie aus dem eigenen Erleben kennen.

Wichtig: Jeder Kettenbrief oder jede Nachricht wird auf einen eigenen Zettel geschrieben.

Nun werden ähnliche Kettenbriefe in Gruppen zusammengelegt: Z.B. die, die Todesdrohungen an einen selbst oder einen Verwandten beinhalten, Nachrichten mit Monstergeschichten oder Freundschaftsbeweisen.

## Schritt 2: Offene Diskussions-Runde

Die Kinder **diskutieren** nun zu den einzelnen Kettenbrief-Gruppierungen:

- Können diese stimmen?
- Warum schreibt jemand solche Kettenbriefe?
- Wie soll man sich da richtig verhalten? Weiterschicken? Ignorieren?
- Mit wem kann ich darüber sprechen, wenn mir Kettenbriefe Angst machen?

## Schritt 3: Unsere Regeln

Diese Phase ist vor allem dann wichtig, wenn in der ersten Phase offensichtlich wurde, dass sich die Kinder viele Kettenbriefe schicken:

**Die Kinder entwickeln miteinander Regeln:**

- Welche Kettenbriefe dürfen weitergeschickt werden?
- Was machen wir mit Kettenbriefen, die uns Angst machen?  
Erwachsene, die die Gruppen leiten, stehen den Kindern dabei als Ansprechpersonen zur Verfügung. Sie überlegen mit den Kindern, warum gewisse Inhalte stimmen oder eben auch nicht stimmen.